

Unter den drei Besten der Schweiz

Mit 18,5 Punkten gewinnt der Grand Vin des Weinfelder Winzers Martin Wolfer am Swiss Wine Vintage Award die Auszeichnung für den besten zehnjährigen Pinot Noir.

Linda Wamister

18,5 Punkte. Das ist die höchste erreichte Punktzahl für einen Pinot Noir am diesjährigen Swiss Wine Vintage Award. Und die Punkte gehen an den Weinfelder Winzer Martin Wolfer, der damit die Auszeichnung für seinen Pinot Noir Grand Vin des Jahrgangs 2013 erhält.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?

Es ist schön und speziell, dass mal ein älterer Wein bewertet wird. Das zeigt auch, dass unser Wein so lange lagerfähig ist. Schön ist auch, dass unser Wein unter den drei besten der Schweiz ist.

Hätten Sie gedacht, dass Ihr Wein so gut abschneidet?

Dass er so weit vorne liegt hätte ich nicht gedacht. Der 2013er ist allerdings ein Wein, der bereits

viel erreicht und schöne Auszeichnungen bekommen hat.

Wird jeder Wein besser nach zehn Jahren?

Nein, das kann man so nicht sagen. Gewisse haben ihren Zenit schon früher erreicht. Entscheidend dafür, dass es einen lagerfähigen Wein gibt, sind die Sorte, Ausbauart und Ernte.

Wie lange darf ein Pinot noir maximal gelagert werden?

Acht bis zehn Jahre problemlos. Es ist aber eine Geschmackssache. Wenn der Wein eine gewisse Reifenote gewinnt – schon fast oxidativ wird –, dann ist es ein Genuss für die einen. Andere sind skeptischer und können weniger damit anfangen.

Wie funktioniert die Auszeichnung der Vereinigung?

Jedes Weingut, welches Mitglied bei der Vereinigung «Mémoire

des vins suisses» ist, hat einen sogenannten Mémoire-Wein. Bei uns ist es der Pinot Noir Grand Vin. Von jedem Jahrgang geben wir 60 Flaschen in eine Schatzkammer. Die Vereinigung holt diese raus und zeigt sie Publikum und Fachleuten. So kann das Lagerpotenzial der Schweizer Weine aufgezeigt werden.

Erinnern Sie sich an die Produktion des Weines und an das Jahr 2013 allgemein?



Der Weinfelder Winzer Martin Wolfer. Bild: Mario Testa

Es war eine regnerischer Frühling und ein eher kühles Jahr. Die Pflanzen blühten relativ spät und verblühten nicht gut. Im Sommer gab es eine sehr heisse Phase. Das Wimmelt war dann sehr spät im Jahr.

Wollen Sie mit Ihren Weinen Auszeichnungen gewinnen?

Nein. Es ist nicht wie ein Sport, bei dem man auf eine Olympiade hinarbeitet. Ich will mich jedes Jahr verbessern. Ich möchte den Wein so machen, wie er mir gefällt – nicht so, wie ich ihn am besten verkaufen könnte.

Was ist der älteste Pinot noir, den Sie getrunken haben?

Ich erinnere mich gerade an einen 99er-Jahrgang, den ich vergangenes Jahr probiert habe. Dieser über 20-jährige Pinot noir aus der Schweiz funktionierte noch sehr gut und hat alle überrascht.